

Nina Munz

Praktikantin im Bereich Grafikdesign

1.8.2010 – 31.01.2011

Praktikumsbericht

Meine Bewerbung lag nicht lange bei der Agentur dege.kommunikation. Schnell wurde ich zum Vorstellungsgespräch eingeladen und direkt danach bot man mir einen halbjährigen Praktikumsplatz an. „Wollen Sie es sich noch einen Tag lang überlegen?“ Nein, wollte ich nicht. Und so trat ich am 1. August 2011 mein Praktikum an. Es war dieser berühmte erste Eindruck: ich sah die Agenturräume und war begeistert. Eine kleine Agentur mit kleinen Büros und einer kleinen aber feinen Atmosphäre für einen großen Schritt in Richtung Grafikdesign. Gleich in den ersten Wochen wurde ich mit den wichtigsten Layout- und Grafikprogrammen InDesign und Photoshop konfrontiert.

Ich lernte damit umzugehen – von Null an und über die Grundkenntnisse hinaus, in einem angenehmen Zwischending von „beigebracht bekommen“ und „learning by doing“.

Meine Aufgaben waren ernst zu nehmende: Texten, Wording und das grafische Layout standen im Mittelpunkt. Ich durfte zusammen mit den Kollegen ganze Werbekonzepte entwickeln und lernte, dass Grafiker zu sein nicht nur bedeutet, schöne Bilder zu basteln. Grafiker zu sein bedeutet, Konzepte zu entwickeln und diese dann textlich und gestalterisch umzusetzen. Ich habe Grundsätzliches über gutes Design gelernt und ein Verständnis für das

Verhältnis von Ästhetik, Layout und Wording entwickelt, das sinnvoll und zielgruppenorientiert ist. Insgesamt war ich also nicht nur für rein grafische Aufgaben zuständig. Ich bekam das ganze Paket und ich nahm es gerne.

Die Erfahrung, als Praktikantin nur für den Kaffee zuständig zu sein, blieb mir also erspart, da ich bei realen Projekten Verantwortung für die Umsetzung, den Kunden und die Agentur übernehmen durfte. Oftmals war ich von Anfang bis Ende beteiligt – von einem leeren InDesign-Dokument bis hin zu einem 2 x 2 Meter großem Display auf dem Messestand.

Weitere wertvolle Erfahrungen sammelte ich bei drei agenturinternen Fortbildungen in den Bereichen Design und Marketingstrategie. Ein Input, der sicherlich nicht selbstverständlich ist, obwohl man mit diesen Dingen Tag für Tag zu tun hatte.

Neben der täglichen Aufgaben gab es natürlich noch das Agenturleben mit allem was dazu gehört: Die Herausforderung, Deadlines einhalten, was schon mal die eigene Stressresistenz auf die Probe stellt. Zufriedene und unzufriedene Kunden erleben und dabei die eigene Kritikfähigkeit und das Durchhaltevermögen in langwierigen Änderungsprozessen kennenlernen. Telefonische Kundenkontakte forderten mich dazu heraus, schnell zu verstehen, zu entscheiden und zu handeln. Echte Arbeit in Echtzeit.

Die Teamarbeit und das eigenverantwortliche Arbeiten standen in einem guten Verhältnis zueinander, so dass sowohl die Selbstständigkeit als auch die Teamfähigkeit gefördert wurde. Und nicht zuletzt die gute kollegiale Atmosphäre.

Einen weiteren Vorteil, den ich mir von einer kleinen Agentur erhofft hatte, bestätigte sich ebenfalls: ich wurde intensiv betreut und es bestand eine gute Vernetzung innerhalb der Agentur – sowohl persönlich, als auch im Bezug auf Kundenprojekte und die Hilfestellung dabei. Man konnte sich auf einander verlassen und die Agentur nahm Rücksicht auf persönliche Angelegenheiten.

Es gab nur wenige Dinge, die mich gestört haben. Intensivere Arbeit mit einigen Programmen zum Beispiel oder einen persönlicheren Kontakt zum Kunden. Aber man kann ja

nicht alles haben und ich bekam definitiv genug.

Blicke ich jetzt auf das letzte halbe Jahr zurück, sehe ich ein sehr lehrreiches und spannendes Praktikum bei dege.kommunikation zurück, das zwar auch anstrengend aber

durchaus lohnenswert war. Mein Wunsch Grafikerin zu werden hat sich verstärkt. Ich wurde durch das Praktikum ermutigt und dafür bin ich sehr dankbar.